

LUTHERGENF

Evangelisch-Lutherische Kirche in Genf

Gemeindebote
Juni bis August 2025



Meine Sommer- lektüre:

Die Bibel!



Der Gemeindebote wird im Auftrag des Gemeindevorstandes herausgegeben. Die mit Namen gezeichneten Artikel geben die Meinung der jeweiligen VerfasserInnen wieder.

Für die **Redaktion** verantwortlich:
Pfarrerin Dr. Katrin Hildenbrand,
Pfarrer Dr. Christian Ferber, Gitta Hanke

Redaktionsschluss für die
September-November Ausgabe: **10.07.2025**

Korrekturlesen:
Katrin Hildenbrand und Heinz Buschbeck

Design:
Carolin Mahner
www.mahnerzeichensprache.com
Titelgestaltung: ©Carolin Mahner/Adobe Stock
Fotos: wenn nicht anders
gekennzeichnet: Gemeindemitglieder

Pfarrerin: Dr. Katrin Hildenbrand
Tel. 022 310 4183
katrin.hildenbrand@luther-genf.ch

Pfarrer: Dr. Christian Ferber
Tel. 022 310 4183
christian.ferber@luther-genf.ch

Pfarrbüro: Gitta Hanke

Tel. 022 310 41 87
sekretariat@luther-genf.ch

Di 13.00 – 16.00 Uhr

Fr 10.00 – 13.00 Uhr

Sommeröffnungszeiten siehe S. 28

Kirchenmusikerin Katharina Mainberger-Dellweg

Tel. 076 212 20 04
kmd@luther-genf.ch

Concierge: Ledina Mance

Tel. 076-358 81 81
concierge@genevelutheran.ch

Deutschsprachige Gemeinde
Rue Verdaine 20, 1204 Genève
<http://www.luther-genf.ch>

BCG Banque Cantonale de Genève
IBAN: CH53 0078 8000 0509 6066 3

Die Gemeinde ist rechtlich und finanziell selbständig und ist ganz auf freiwillige Beiträge und Spenden angewiesen.



Liebe Leserinnen und Leser,
die Bibel, das Buch der Bücher: Es ist das meistgedruckte, am häufigsten übersetzte und am weitesten verbreitete Buch der Welt. Es existierten bis Ende 2023 Gesamtübersetzungen in 743 Sprachen und Teile davon sind in 3.686 Sprachen übersetzt. Für uns Christinnen und Christen ist die Bibel vieles: Orientierungshilfe, Inspiration und Quelle für Texte, die uns durchs Leben begleiten – zum Beispiel in Form von Tauf- oder Konfirmationssprüchen. Manchmal auch: Zankapfel und Anlass für erbitterte Auseinandersetzungen. Vieles aus der Bibel ist sprichwörtlich geworden, was Martin Luthers bis heute prägender Bibelübersetzung ins Deutsche geschuldet ist: die „Hände in Unschuld waschen“ zum Beispiel, aber auch das Tohuwabohu und vieles mehr.

Grund genug für uns, der Bibel eine Ausgabe unseres Gemeindebotens zu widmen. Passend

zur Jahreszeit haben wir sie betitelt mit: Meine Sommerlektüre: Die Bibel! Vielleicht wird das „Buch der Bücher“ ja dieses Jahr Ihre ganz persönliche Sommer-Liebblings-Lektüre? Denn: Die Bibel kann jedeR lesen. Der Redaktionskreis möchte Ihnen Lust machen, selbst auf Entdeckungsreise zu gehen, was die Bibel uns zu sagen hat. Sie können Interessantes rund um die Entstehungsgeschichte des Buchs der Bücher lesen, sich mithilfe einer kleinen Gebrauchsanweisung annähern oder erfahren, welche Apps zum Bibellesen geeignet sind.

Natürlich finden Sie zudem unsere gewohnten Rubriken: Geburtstage, Wichtiges aus der Gemeinde, Einladung zu den concerts d'été und vieles mehr.

Eine anregende Lektüre sowie eine gesegnete Sommerzeit wünscht Ihre/eure Pfarrerin

Katrin Hildensand





„Geh aus, mein Herz...“ Paul Gerhardt und die Sommerzeit

„Geh aus, mein Herz, und suche Freud!“

So dichtete vor vier Jahrhunderten der bekannte Theologe und Liederdichter Paul Gerhardt (1607–1676). Erstmals veröffentlicht wurde das Gedicht 1653 in der fünften Auflage von Johann Crügers Gesangbuch „Praxis Pietatis Melica“. Es dürfte wohl das bekannteste Sommerlied unseres Gesangbuchs sein. Die gegenwärtig bekannteste Melodie zu Gerhardts Text stammt von August Harder (1775–1813). Zusammen mit dieser Melodie ist der Text in EG 503 abgedruckt.

**1. Geh aus, mein Herz, und suche Freud
in dieser lieben Sommerzeit
an deines Gottes Gaben;
Schau an der schönen Gärten Zier,
und siehe, wie sie mir und dir
sich ausgeschmücket haben.**

In den Worten Gerhardts kommt eine tiefe Dankbarkeit für die Schönheit und den Reichtum der Schöpfung zum Ausdruck. In ursprünglich 15 Strophen (!) entfaltet er die Lebendigkeit der Natur und die überragende Schönheit des himmlischen Gartens. Wie alle Lieder Gerhardts macht auch dieses tiefen Glauben spürbar und bezeugt sein Gottvertrauen.

Ich möchte Ihnen dieses Sommerlied gern „ans Herz“ legen für die vor uns liegende Sommerzeit. Nun mag der Eine oder die Andere einwenden: Wie sollen wir uns angesichts der derzeitigen Weltlage unbeschwert an der Sommerzeit erfreuen? Ein nachvollziehbares Argument. Vielleicht regt uns ein Blick in die Biographie des Dichters selbst aber zu einer veränderten Bewertung an. Denn Paul Gerhardt ging politisch und privat durch schwierigste Zeiten: 1607 geboren, verliert er früh seine Eltern und ist bereits mit 14 Jahren Vollwaise. Gönner verhelfen ihm zum Schulbesuch und zum Theologiestudium. 1642 zieht er nach Berlin. Die



Paul Gerhardt-Denkmal in Lübben (Spreewald) vor der gleichnamigen Kirche am Marktplatz, Quelle: https://commons.wikimedia.org/wiki/File:Paul_Gerhardt_2-2.jpg

Schrecken des Dreißigjährigen Krieges sind da noch allgegenwärtig. Schwedische und kaiserliche Truppen haben Brandenburg drangsaliert, die Pest in Berlin hat ein Übriges getan. 1651 erhält er seine erste Pfarrstelle in Mittenwalde und kann 1655, mit 48 Jahren, endlich heiraten. Aber die Schicksalsschläge nehmen kein Ende. Nur eines seiner fünf Kinder überlebt die ersten Monate. Auch seine Frau stirbt 1667 nach zwölf Jahren Ehe und der 61-jährige Witwer steht mit seinem einzigen Sohn alleine da. Zudem hat der streitbare Theologe, der zeitlebens an der lutherischen Orthodoxie festhält, wegen theologischer Streitigkeiten seine Stelle verloren.

In Lübben/Spreewald wird er seine letzte Pfarrstelle antreten und lebt dort bis zu seinem Tod 1676 in bescheidenen Verhältnissen. Hier wird



Bild: Michael Pointner-Pixabay

er auch beigesetzt: im Chorraum der Kirche, die seit 1930 seinen Namen trägt. Was für ein Leben! Gerhard hätte Grund genug gehabt, sich von Gott abzuwenden und zu verzweifeln. Aber Krieg und ein fast unvorstellbares Maß an persönlichem Leid hat ihm nicht sein Gottvertrauen genommen. Seine Hoffnung ruhte zeitlebens auf einem Schöpfergott, der sich uns in seiner Gnade immer wieder neu zuwendet und in seinem Sommerlied dichtet er so wunderbar:

**13. Hilf mir und segne meinen Geist
mit Segen, der vom Himmel fließt,
dass ich dir stetig blühe;
gib, dass der Sommer deiner Gnad
in meiner Seele früh und spat
viel Glaubensfrüchte ziehe.**

Ich möchte mich in diesem Sommer und überhaupt von der Glaubensgewissheit dieses Paul Gerhardt anstecken lassen, der seinen Zeitgenossen inmitten schrecklichster Zeiten mit seinen Versen Zuversicht und Gottvertrauen vermitteln wollte. Theologisch gesehen war der Theologe ein rechter Sturkopf, der um das Festhalten an der lutherischen Glaubensüberzeugung willen sein ganzes persönliches Wirken und seine Pfarrstelle aufs Spiel setzte. Aber ich kann es mir nicht anders vorstellen, als dass er auch ein guter Seelsorger war, wenn ich seine Liedtexte lese. Sie sind von Trost geprägt und

von einer zugewandten Lebenshaltung. Dabei tut es mir gut zu spüren, dass auch Gerhardt um diese Stärke immer wieder bitten muss – weil Glaube ein Geschenk ist, das nicht einfach so vom Himmel fällt:

**14. Mach in mir deinem Geiste Raum,
dass ich dir werd ein guter Baum,
und lass mich Wurzel treiben.
Verleihe, dass zu deinem Ruhm
ich deines Gartens schöne Blum
und Pflanze möge bleiben.**

Manche seiner Formulierungen sind uns heute fremd und leider haben seine Lieder stets so viele Strophen, dass man sie kaum einmal in Gänze singt. Aber sie haben große Sprachkraft und tiefe Glaubensüberzeugung – erst recht, wenn man um das harte Leben ihres Schöpfers weiß. Licht und Schatten, Schönes und Schweres – es gehört zum Leben dazu. Ich darf Ja zu diesem Leben mit all seinen Wundern sagen und das, was schwer daran ist, getrost in die Hände des Schöpfers legen. In mir klingt er nach, der Sommergesang des Paul Gerhardt, der so viel mehr ist als ein fröhliches Sommerlied.

Pfrin. Dr. Katrin Hildenbrand

„Tolle, lege!“ – „Nimm, lies!“: Wenn eine Kinderstimme dir den Weg spielerisch weist!

Es ist eine der bekanntesten Überlieferungslegenden über den Kirchenvater Augustin von Hippo, der im 4./5. Jh.n.Chr. lebte und über Jahrhunderte einer der wichtigsten Kirchenväter der westlichen Kirche werden sollte. Ein Mann mit einer bewegten Biographie – vom Rhetoriklehrer, glühenden Anhänger des Manichäismus (eine gnostische Erlösungslehre) bis hin zum späteren Bischof von Hippo.



Bild: hermeneutik catholic thing auf Pixabay

Diese Legende geht in etwa so: „Im Zustand religiöser Unruhe und Ungewissheit verließ Augustinus, wie er selbst sagt, das Haus, in dem er in Mailand zu Gast war, und ging in den Garten, gefolgt von Alypius. Dort wurde ihm sein Elend bewusst, er brach in Tränen aus. Er entfernte sich von Alypius, legte sich weinend unter einen Feigenbaum und sprach zu Gott. Plötzlich, so Augustinus, vernahm er eine Kinderstimme, die angeblich immer wieder rief: „Nimm, lies!“ (lateinisch: Tolle, lege!). Da ihm Ähnliches über Antonius, den Einsiedler aus der Wüste, bekannt war, verstand er: Gott befahl ihm, ein Buch aufzuschlagen und die Stelle zu lesen, auf die sein Blick als erste fallen würde. Er kehrte zu Alypius zurück, schlug die Seiten mit den Paulusbriefen auf und las: 'Nicht in Fressen und Saufen, nicht in Wollust und Unzucht, nicht in

Hader und Neid, sondern ziehet den Herrn Jesus Christus an und pflegt das Fleisch nicht zur Erregung eurer Lüste.'

Augustin verstand diese Bibelstelle aus dem Römerbrief als kritische Relecture seines umtriebigen und bisweilen ausschweifenden Lebens bis dahin. Und im Zuge seiner existentiellen

(Sinn-)Krise wurde ihm das zum Impuls einer 180-Grad-Wende, die ihn schließlich zu einem kirchlich-asketischen Leben führte. Was für eine existenzielle Kraft der Verwandlung aus dem einfachen Lesen in der Bibel!

Nun war es der Basler Theologe Karl Barth – über 1500 Jahre später – der der konvulsiven Dimension der Bibellektüre viel Wasser in den Wein goss, als er nüchtern feststellte: «Wir werden in der Bibel immer gerade so viel finden, als wir suchen:

Großes und Göttliches, wenn wir Großes und Göttliches suchen; Wichtiges und Historisches, wenn wir Wichtiges und Historisches suchen; überhaupt nichts, wenn wir überhaupt nichts suchen!»

Und Karl Barth hat Recht! Für Augustin war die in ihm alles verwandelnde Kraft seines Bibellebens nur deshalb so fundamental, weil er glaubte, dass er dies in der Flucht einer göttlichen Aufforderung durch eine Kinderstimme («tolle, lege!») tun würde. Sein Vorverständnis und seine Erwartungshaltung waren also grundlegend und entscheidend für die Wirkung, die der Vers aus dem Römerbrief für ihn entwickeln sollte!

Wenn wir also die Bibel lesen und in Austausch mit ihrer Gedankenwelt gehen, dann tragen wir immer schon unser Vorverständnis ein: unsere



Haltung, unsere Einstellungen, unsere Skepsis, unsere Hoffnung.

Und was wir dann im Lesen 'erstattet kriegen', hängt nicht unwesentlich von unserer Vor-einstellung ab.

Lesen wir im Text also gleichsam immer nur uns selbst? Spiegelt der Text immer nur das, was wir eh schon dachten und wussten? In gewisser Weise ja – und in anderer Weise nein zugleich.

Denn beim intensiven Lesen – und das gilt übrigens nicht nur für die Bibel – kommt es, wenn es gut läuft, zu einer 'Horizontverschmelzung', wie es der Hermeneutiker H.G. Gadamer so metaphorisch treffend auszudrücken wusste. Was meint das? Nun – ich bringe meinen (Lebens-)Horizont in das Lesen mit hinein (meist unbewusst). Und ich finde mich Wort um Wort, Zeile um Zeile, Kapitel um Kapitel sukzessiv hineingenommen in die 'Welt des Textes'.

Viele kennen das! Ein gutes, spannendes Buch im Urlaub, und man ist wie gefesselt, fasziniert, partizipiert an einer neuen Welt. Und manchmal kommt man dann 'verändert' daraus hervor, sieht manches vielleicht anders, hat etwas über das Leben 'dazu gelernt'.

Lesen ist genau darum so bereichernd! Und das gilt nun in besonderer Zuspitzung auch für das Lesen der Bibel. Denn in ihren Worten, in ihren Zeilen, Kapitel für Kapitel, entfaltet sich hier die Welt der biblischen Heilsgeschichte in ihrem schillernden wie vielfältigen Reichtum. Ja mehr noch! In ihrem narrativen Reichtum spricht Gott auf so vielfältige Weise zu uns, weil sie – insbesondere und zentral – auch 'Wort Gottes' wird.



Bild: hermeneutik Nicola Giordano – Pixabay

Warum 'wird'?

Nun, weil sie kein magisches Buch ist. Weil sie auch historisch ist, zeitbedingt. Weil sie so vieles andere ist: Ethischer Codex, Belletristik, Weisheitsliteratur etc. Dieses 'Konvolut Bibel' bildet den ganzen Reichtum des Lebens ab, spiegelt ihn, erweitert ihn – und in ihm kommt kräftig und überraschend, leise und indirekt, erahnend oder klar – Gottes Wort immer wieder zu Ausdruck, zum Klang, zur Ahnung, und ja – auch zur Gewissheit.

In dieser Ausgabe finden Sie eine Bilderserie, in der wir spielerisch zeigen, wo und in welchen Situationen man einfach mal 'zu diesem heiligen Buch' greifen kann. Weil es

heil zu machen vermag, in den jeweiligen Kontexten, in denen wir uns gerade befinden und in denen wir das lesen und einbringen, was uns bewegt.

Das Lesen in der Bibel ist also immer beides: Begegnung mit mir selbst und mit Gott – was könnte in dieser Hinsicht aufregender sein 😊?!

Christian Ferber, Pfr.



Entstehungsgeschichte der Bibel

Die Bibel. Das Buch der Bücher wird sie gerne genannt und sie ist das meistgelesene Buch der Welt. Dabei hat das, was heute als fertiges Buch in vielen unterschiedlichen Sprachen existiert und in fast jedem Buchhandel zu kaufen ist, einen sehr langen Entstehungsprozess hinter sich. Jahrhunderte hat es gedauert, bis man sich auf DEN biblischen Text einigen konnte - zumindest mehr oder weniger. Die Texte, die wir heute in unserer Bibel finden, haben eine Altersspanne von ca. 2. Jahrtausend v. Chr. (Buch Hiob) bis ca. 95 n. Chr. (Offenbarung des Johannes). Über 2000 Jahre in einem Buch zusammengetragen. Wenn man noch weiter zurück geht, und das älteste überhaupt gefundene Bibelfragment (ein Silberamulett aus dem 7. Jahrtausend v. Chr. mit Teilen des aaronitischen Segens) mit einbezieht, reden wir sogar von über 7000 Jahren.

Ganz am Anfang waren unsere biblischen Texte Erzählungen, die mündlich weitergegeben wurden. Für das **Alte Testament** geht man davon aus, dass das Volk Israel lange Zeit ein Nomad:Innen-Leben führte und das, was später unsere alttestamentarischen Erzählungen wurden, mündlich weitergegeben wurde. Erst in dem Moment, als das Volk Israel sesshaft wurde, machte es überhaupt Sinn, dies alles aufzuschreiben. Mit der Zeit wurde dann auch alles in eine „sinnvolle“ Reihenfolge gebracht: Das heutige Alte Testament wurde in einem langen literarischen Prozess zusammengefügt und unterteilt in *Tora* (5 Bücher Mose), *Nebiim* (die weisheitlichen Schriften) und *Ketubim* (die Prophetenbücher). Bis schliesslich alles ca. Ende des 1. Jahrhunderts n. Chr. „fertig“ war. Daneben gab es aber noch weitere Schriften, die vor allem in der jüdischen Diaspora in Gebrauch waren und in unseren heutigen Bibelausgaben als Apokryphen („versteckte“ Bü-

cher) zu finden sind.

Einen besonderen Fund stellen für das Alte Testament die Schriftrollen aus Qumran dar: diese ältesten erhaltenen Schriftrollen mit dem fast kompletten Alten

Testament wurden erst 1947 in Höhlen am Toten Meer entdeckt. Ihre Entstehung wird zwischen 3. Jh. v. Chr. bis 1. Jh. n. Chr. datiert., was sie zur ältesten erhaltenen Gesamtschrift des Alten Testaments macht.

Für das **Neue Testament** gilt ähnliches: Die Erzählungen von Tod und Auferstehung Jesu, von den Begegnungen mit dem Auferstandenen wurden mündlich weitergegeben. Die Evangelien, mit denen das Neue Testament beginnt, sind tatsächlich die *jüngsten* Schriften, die uns vorliegen. Unter ihnen gilt das Markusevangelium als ältestes (zwischen 60 und 75 n. Chr.). Die Paulusbriefe dagegen gelten als *älteste* neutestamentliche Schriften (ca. 48-64 n. Chr.). Der vermutete Entstehungszeitpunkt der Schrift und das älteste erhaltene Schriftzeugnis sind dabei nicht identisch. Die schriftlichen „Belege“ finden sich oft nur in winzigen Einzelfragmenten aus späteren Jahrhunderten. Früheste erhaltene Fragmente stammen aus





dem 2. Jahrhundert n. Chr. (ein Teil des Johannesevangeliums). Komplette Schriftrollen, wie z. B. der *Codex Sinaiticus*, der fast die gesamte Bibel enthält und aus dem 4. Jahrhundert stammt, sind eher selten. Auf dem Weg zu dem, was heute das Neue Testament ist, gab es viele Zwischenstufen. Was Teil des Kanons werden sollte und was nicht, blieb lange umstritten. So enthielt z.B. der bereits erwähnte Codex Sinaiticus neben dem Alten und dem Neuen Testament auch den Barnabasbrief, der heute nicht mehr Teil unseres biblischen Kanons ist. Mit der 3. Synode von Karthago wurde dann im Jahr 397 endgültig der heutige biblische Kanon als verpflichtend erklärt. Dennoch gab es bis zur reformatorischen Bibelkritik im 16. Jahrhundert das ganze Mittelalter hindurch ausserkanonische Schriften, die in einzelnen Kirchen durchaus gleichwertig neben den biblischen Schriften existierten.

Der Text, nach dem unsere heutigen Bibeln übersetzt sind, beruht also nicht auf dem einen, vollständigen Brief, den z.B. Paulus an die Gemeinde in Rom geschrieben hat oder dem fertigen Evangelium, das Lukas veröffentlicht und an die Gemeinden geschickt hat. Es liegen uns keine Originale nach heutigem Verständnis vor. Aber bei solch einem langen Entstehungsprozess erscheint mir das auch unmöglich.

Für mich ist die Entstehung des biblischen Kanons, besonders des neutestamentlichen, eines der spannendsten Felder der Evangelischen Theologie. Dabei schmälert es die Bedeutung der Bibel in meinen Augen überhaupt nicht, dass sie nicht als ganzes, fertiges Buch „vom Himmel gefallen ist“. Die Texte wurden von Menschen aufgeschrieben und weitergege-

ben, die sich von ihren Erfahrungen mit Gott und den Berichten über Jesu Auferstehung inspiriert und motiviert fühlten, dies weiterzugeben. Dass in einem solchen Prozess Fehler unterlaufen, Teile verloren gehen, Bücher oder Briefe irgendwann nicht mehr weitergegeben werden, erscheint mir nur menschlich und angesichts der unendlich langen Zeit, die seitdem vergangen ist, alles andere als ungewöhnlich. In beiden Teilen der Bibel spiegelt sich die Arbeit vieler unterschiedlicher Menschen wider, die alle eine Intention teilten: ihren Glauben, ihre Erfahrungen mit Gott und Jesus Christus mit anderen zu teilen. Und das macht die Bibel letztlich zu einem wundervollen Glaubenszeugnis.

Pfrin. Andrea Deminski



Fun facts und Irrtümer über die Bibel... und ein paar Gebrauchsanweisungen:

Warnung: Dieser Artikel enthält Werbung für die Bibel. Es handelt sich hierbei um ein Heilmittel, das Ihr Leben verändern kann. Risiken und Nebenwirkungen sind durchaus erwünscht; im Zweifelsfall konsultieren Sie bitte den Autor des Buches selbst.

Die Bibel besteht aus:

- 66 Einzelbüchern mit verschiedenen Literaturgattungen (Geschichtsbücher, prophetische Schriften, Weisheitsliteratur, Lyrik (Psalmen), Briefe und Liebeslieder (das Hohe Lied der Liebe))
- 39 Bücher im Alten Testament
- 27 Bücher im Neuen Testament
- Es gibt 1189 Kapitel, 31 171 Verse, ca. 750 000 Wörter und 4 500 000 Zeichen
- Es gibt Gesamtübersetzungen der Bibel in mehr als 500 Sprachen.
- Obwohl es weltweit rund 6500 Sprachen und Dialekte gibt, decken die vollständigen Übersetzungen mehr als 90% der Weltbevölkerung ab.
- Trotz der langen Entstehungszeit ist die Bibel bei weitem das am besten überlieferte und wissenschaftlich abgesicherte Buch des Altertums.
- Gemäss dem neutestamentlichen Textforscher Kurt Aland ist der Text des Neuen Testaments hervorragend überliefert, besser als der Text jeder anderen Schrift aus der Antike.

Na, sind Sie neugierig geworden? Dann versuchen Sie doch mal, die Bibellektüre in Ihren Alltag einzubauen und seien Sie neugierig, welche Auswirkungen das auf Ihr Leben hat....

Tipps für Bibellese-Anfänger:

- Starten Sie mit den 4 Evangelien (Berichte über das Leben Jesu)
- Die Apostelgeschichte erzählt, wie die ersten Christen lebten und wie Gemeinden entstanden.
- Die Psalmen sind gedichtähnliche und zum Teil sehr emotionale Lieder und Gebete, die viel über den Umgang mit Herausforderungen und das Wesen Gottes aussagen.

- Das erste Buch Mose beschreibt, wie alles anfang und wie Gott den Weg mit den Stammvätern des Volkes Israel gegangen ist.

Jetzt fragen Sie sich vielleicht, wozu dieses alte Buch es wert ist, gelesen zu werden, und was der Inhalt mit Ihrem heutigen Leben zu tun hat?

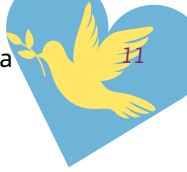
Wenn man heutzutage in eine Buchhandlung geht, findet man so viele Ratgeber für alle möglichen Lebenssituationen wie nie. Dort gibt es Titel wie: «Freude to go», «Das grosse Buch der Persönlichkeitsentwicklung», «Ändere Deine Gedanken – und Dein Leben ändert sich» u.v.m. Offensichtlich besteht also ein grosser Bedarf nach Lebenshilfe und Orientierung.

Woran liegt es dann aber, dass viele Menschen lieber auf Ratgeber zurückgreifen als auf die Bibel?

Peter Hahne, der deutsche Fernsehmoderator und Autor, sagte einmal, die Bibel müsse vom Lesebuch zum Lebensbuch gemacht werden. Dies ist ein Ansatz, der sich weiterzuverfolgen lohnt, denn die Bibel kann als DAS Kommunikationswerkzeug Gottes betrachtet werden, bei dessen Lektüre man tiefe und wahre Erkenntnisse über Gott, das Leben und sich selbst erlernt. Des Weiteren wirkt die Bibel wie ein Wegweiser, der uns darlegt, was Gottes Ansichten über verschiedene Themen sind.

Leider gibt es aber viele Irrtümer über die Bibel, die uns vom Lesen abhalten:





1. Die Bibel ist altmodisch und lässt sich nicht auf heute übertragen:



Hinter dieser Aussage steht häufig die Tatsache, dass wir biblische Texte gerne verstehen würden, es aber nicht schaffen, zum Kern vorzudringen.

Die Gleichnisse in der Bibel lassen sich jedoch sehr wohl auf heute übertragen und die Aufforderungen, sie anzuwenden, bleiben auch heute noch bestehen. Gottes Prinzipien sind ewig, schriftlich verfasst wurden sie früher, aktuell bleiben sie bis heute.

Tipp: Lassen Sie sich auf einen Text ein, durchleuchten Sie ihn mit gesundem Menschenverstand und fragen Sie

sich:

«Was könnte das mit meinem Leben zu tun haben?»

2. Die Bibel sollte im «stillen Kämmerlein» gelesen werden:

Häufig hat man Bilder im Kopf von bibellesenden kontemplativen Menschen, die in einer dunklen stillen Ecke sitzen und sich von nichts und niemandem ablenken lassen. Früher wurden Geschichten aber mündlich weitererzählt oder in Gemeinschaft gehört. Auch die ersten ChristInnen haben gemeinsam gelesen und sich über das Vorgelesene ausgetauscht. Dadurch wurde der Inhalt der Bibel lebendig gehalten, und es wurden nicht nur gemeinsam wichtige Erkenntnisse erlangt, sondern es wurde ebenso verhindert, sich in eigene Interpretationen zu verstricken.

Tipp: Versuchen Sie doch einmal, sich Appetit auf die Bibeltexte zu machen, indem Sie sie in Ihrem Lieblingscafé, auf Ihrem Lieblingssessel, oder am See lesen oder zusammen mit Freunden und Gleichgesinnten. Als kleine Anregung liefern wir Ihnen in diesem Gemeindeboten ein paar Ideen mit, wo Sie die Bibel überall lesen können.

Vorsicht: Nicht alle dieser Tipps sind ernst gemeint!

3. Die Bibel wird und wurde oft missbraucht, um seine eigenen Meinungen und Theorien zu untermauern oder anderen aufzuzwingen:

Wenn es um historische Hintergründe kirchlicher Fehler, wie z.B. Kreuzzüge oder um Diskussionen über die Unterdrückung von Frauen geht, wird die Bibel häufig kritisiert. Doch wahrscheinlich ist dabei nicht die Bibel schuld, sondern die Menschen, die sie so ausgelegt haben, dass es für sie zielführend war. Das Lesen der Bibel sollte natürlich nicht dazu führen, andere zu überzeugen, sondern unsere eigenen Fragen, Probleme und Herausforderungen damit zu lösen.

Es ist normal, Bibelstellen unterschiedlich zu verstehen und zu interpretieren, da wir Menschen alle verschiedene Erfahrungen, Einstellungen und Emotionen haben.

Tipp: Gehen Sie unvoreingenommen an einen Bibeltext heran und fragen Sie sich anschliessend «Welche Bedeutung hat dieser Text für mich persönlich heute?». Manchmal gilt es vielleicht auch nur, an der Bibel dranzubleiben, offen auf einen Text zuzugehen und anschliessend den Heiligen Geist in sich wirken zu lassen. Erkennen Sie an, dass jeder andere Leser seine ganz eigene Interpretation zu diesem Text haben kann und darf.

Zu guter Letzt möchte ich Ihnen noch 2 Zitate mit auf den Weg geben:

Das erste ist von dem deutschen Theologen, Pfarrer und Publizisten Jörg Zink (1922–2016):

«Es gibt Menschen, die die Bibel nicht brauchen. Ich gehöre nicht zu ihnen. Ich habe die Bibel nötig. Ich brauche sie, um zu verstehen, woher ich komme. Ich brauche sie, um in dieser Welt einen festen Boden unter den Füßen und einen Halt zu haben. Ich brauche sie, um zu wissen, dass einer über mir ist und mir etwas zu sagen hat. Ich brauche sie, weil ich gemerkt habe, dass wir Menschen in den entscheidenden Augenblicken füreinander keinen Trost haben und dass auch mein eigenes Herz nur dort Trost findet. Ich brauche sie, um zu wissen, wohin die Reise mit mir gehen soll.»

Das zweite Zitat kommt direkt aus der Bibel und steht in Jesaja 55,11:

«Genauso ist mein Wort: Es bleibt nicht ohne Wirkung, sondern erreicht, was ich will, und es führt das aus, was ich ihm aufgetragen habe.»

Autor*in ist der Redaktion bekannt

Bibel-Apps – Gottes Wort digital entdecken

Die Bibel begleitet viele Menschen durchs Leben – mit Worten, die Mut machen, trösten und Hoffnung schenken. Neben der gedruckten Bibel gibt es mittlerweile auch digitale Angebote, mit denen man Bibeltexte lesen, hören oder entdecken kann. Hier sind drei verschiedene Apps, die uns die Bibel auf unterschiedliche Weise digital ermöglicht.

Die Bibel-App für Kinder (von YouVersion)



Diese App wurde speziell für Kinder im Vor- und Grundschulalter entwickelt. Sie erzählt die wichtigsten Geschichten der Bibel in einfacher Sprache und mit bunten, animierten Bildern. Kleine Spiele und Fragen helfen dabei, die Geschichten besser zu verstehen.

Enthalten sind:

- Über 40 biblische Erzählungen
- Interaktive Spiele und kleine Quizfragen
- Vorlesefunktion mit Musik

Beispiel: In der Geschichte von Noah und der Arche können die Kinder die Tiere auf dem Bildschirm entdecken und so spielerisch mehr über die Geschichte erfahren.

YouVersion – Die Bibel-App



Diese App bietet viele verschiedene Bibelübersetzungen in zahlreichen Sprachen, darunter auch deutsche Fassungen wie **Luther 2017** oder **Hoffnung für Alle**. Neben dem Bibeltext gibt es die Möglichkeit, Andachten und Lesepläne zu verschiedenen Themen zu nutzen.

Die App ermöglicht:

- Tägliche Bibelverse und Andachten
- Verschiedene Lesepläne, etwa zu den Themen Hoffnung, Trost oder Mut

- Audiobibeln in mehreren Übersetzungen

- Notiz- und Markierfunktionen

Beispiel: Ein mehrtägiger Leseplan zum Thema „Stärke in schweren Zeiten“ begleitet mit kurzen Bibelstellen und Gedanken.

BibleServer



BibleServer eignet sich gut für alle, die gezielt nach Bibelstellen suchen oder verschiedene Übersetzungen miteinander vergleichen möchten. Die App und Website bieten eine einfache Suchfunktion und stellen mehrere deutsche und internationale Bibelübersetzungen zur Verfügung.

Die App und Website bieten eine einfache Suchfunktion und stellen mehrere deutsche und internationale Bibelübersetzungen zur Verfügung.

Möglichkeiten:

- Schnelles Nachschlagen von Begriffen und Bibelstellen
- Parallelansicht verschiedener Übersetzungen
- Zusatzinformationen und Querverweise für vertieftes Lesen

Beispiel: Psalm 23 lässt sich hier parallel in der Lutherbibel, der Guten Nachricht und der Hoffnung für Alle lesen und vergleichen.



zusammengestellt
von Cybèle Jaugey



Persönliche Bibelverse

„Lasst uns nicht lieben mit Worten, sondern mit der Tat und mit der Wahrheit“ 1.Joh 3,18
(mein Taufspruch)

Bibelverse haben für viele Menschen eine besondere Bedeutung. Schon bei der Taufe wird einem ein Vers mit auf den Weg gegeben – ein Segenswort, das durchs Leben begleiten soll. Im Laufe der Zeit kommen oft weitere Verse hinzu: zur Konfirmation, zur Hochzeit oder zu anderen wichtigen Momenten im Leben.

Für mich sind es gerade diese kleinen, hoffnungsvollen Worte, die Mut schenken und das Herz berühren. Sie spenden Trost, geben Kraft – und manchmal zaubern sie einfach ein Stückchen Glück in den Alltag.

Ich weiß, dass es vielen anderen genauso geht. Auch sie erzählen hier von ihrem ganz persönlichen Bibelvers – von Worten, die sie tragen, stärken und begleiten.

Zusammengestellt von Cybèle Jaugey

„Denn der Herr ist der Geist, wo aber der Geist des Herrn ist, da ist Freiheit“ 2.Korintherbrief 3,17 (Tauspruch)

Diese Textstelle steht auf der ersten dünnen Seite unserer Trau-Bibel. Die Schrift ist altmodisch, fest aufgedrückt, ohne Zögern geschrieben von Pastor Link, dies vor nunmehr fast 35 Jahren. Langjähriger Freund von Helmut's Familie, war er mit seiner gelebten Großzügigkeit und inneren Freiheit als Mensch und Vertreter seines Berufsstandes ein Vorbild. Ich lese diese Zeilen und jedes Mal spüre ich, wie der Text in mir etwas bewegt, was einem Sehnen gleicht. Das Freiheits-Versprechen als Quintessenz für unseren damaligen Glaubensansatz ist auch noch heute von Gültigkeit.

*Autor*in ist der Redaktion bekannt*

„Fürchte dich nicht, ich bin mit dir, weiche nicht, denn ich bin dein Gott. Ich stärke dich und ich helfe dir auch, ich erhalte dich durch die rechte Hand meiner Gerechtigkeit.“ Jesaja 41, 1-10 (Konfirmationsspruch)

Diese Verse begleiten meinen Alltag, meine kleinen Kümernisse. Sie haben mir Kraft gegeben in den Krisen meines Lebens. Man kann es schwer beschreiben, aber ich trage die Worte wie ein Schmuckstück mit mir.

*Autor*in ist der Redaktion bekannt*

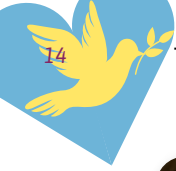
„Sei getreu bis in den Tod, so will ich dir die Krone des Lebens geben“ Offenbarung, 2,10 (Konfirmationsspruch)

Seit 70 Jahren begleitet und leitet mich mein Konfirmationsspruch auf allen Wegen. Ich war im Jahre 1955 sehr glücklich, gerade diesen so bedeutungsvollen Satz zu meiner Konfirmation erhalten zu haben. Der Spruch auf meiner Urkunde zur Goldenen Konfirmation passt auch wieder genau zu meiner langjährigen Erfahrung. „Lobe den Herrn meine Seele und vergiss nicht, was er dir Gutes getan hat.“ Psalm 103,2. Diesen Auftrag erfülle ich jeden Tag aufs Neue und aus vollem Herzen.

*Autor*in ist der Redaktion bekannt*

„Denn jetzt sehen wir nur ein rätselhaftes Spiegelbild. Aber dann sehen wir von Angesicht zu Angesicht. Jetzt erkenne ich nur Bruchstücke. Aber dann werde ich vollständig erkennen, so wie Gott mich schon jetzt vollständig erkennt.“ 1. Korinther 13,12 (Konfirmationsspruch)

Ich habe mir diese Stelle in der Bibel ausgesucht, weil es mir Sicherheit schenkt und mich beruhigt zu wissen, dass es eine Zukunft gibt. Selbst wenn ich in meinem Leben mal nicht durchblicke, wird Gott mich führen, bis ich selbst auch wieder weiss, was ich mache und wieso.



Bald werde ich verstehen, wie die verschiedenen Dinge funktionieren und zusammenpassen. Gott kennt meine Vergangenheit, meine Gegenwart und meine Zukunft und akzeptiert und liebt mich so, wie ich bin.

*Autor*in ist der Redaktion bekannt*

„Denn Gott hat uns nicht gegeben den Geist der Furcht, sondern den Geist der Kraft, der Liebe und der Besonnenheit.“ (2. Timotheus 1,7) (Taufspruch)

Ich habe im Mai 2021 die Taufe empfangen und diesen Bibeltext gewählt, weil er mir, bei allen Veränderungen und Herausforderungen unserer Zeit, Zuversicht und innere Stärke gibt.

*Autor*in ist der Redaktion bekannt*

„Denn er hat seinen Engeln befohlen, dass sie dich behüten auf allen deinen Wegen, dass sie dich auf den Händen tragen und du deinen Fuß nicht an einen Stein stoßest.“ Psalm 91, 11-12 (Taufspruch)

Mein Onkel war Kantor und hat für meine Taufe einen Kanon zu diesem Text komponiert. Als ich

ein Kind war, haben wir den Kanon in der Familie oft gemeinsam gesungen. Weil dieser Onkel nur wenige Monate nach meiner Taufe verstorben ist und ich keine Erinnerungen an ihn habe, sind der Taufspruch und das Lied umso bedeutsamer für mich. Sie spenden mir Trost und Halt, egal, was sich sonst in der Welt ereignet.

*Autor*in ist der Redaktion bekannt*

„Denn wenn ihr nur die liebt, die euch lieben, welchen Lohn habt ihr dafür zu erwarten? Tun das nicht auch die Zöllner? Und wenn ihr nur eure Freunde grüßt, was tut ihr da Besonderes? Tun das nicht auch die Heiden? Darum sollt ihr vollkommen sein, wie euer himmlischer Vater vollkommen ist.“ (Mt. 5, 46-48)

Von früher Jugend an haben mich diese Worte Jesu erschreckt und fasziniert: Machen sie doch eindeutig klar, dass es nicht darum geht, zu unseren lieben Mitmenschen nett zu sein, sondern in ALLEN Menschen, die uns begegnen, unsere Brüder und Schwestern zu sehen! „Darum sollt ihr vollkommen sein ...“ Welch ein Anspruch! Wir können nur versuchen, Tag für Tag diesem unerreichbaren Ziel in kleinen Schritten näher zu kommen – in der Gewissheit, dass wir auf Gottes Hilfe zählen dürfen.

*Autor*in ist der Redaktion bekannt*





Neues Leben – neue Wege – neue Gesichter

Liebe Gemeinde,

Ostern liegt hinter uns – und doch klingt die Botschaft nach: Das Leben triumphiert über den Tod. Hoffnung wächst auch an Orten, wo wir sie kaum erwarten. Auch wir als Kirchgemeinde sind eingeladen, immer wieder neu aufzubrechen, offen für das, was kommt.

Die Osterzeit in unserer Gemeinde war erfüllt von bewegenden Gottesdiensten, vielfältigen Aktivitäten und musikalischen Höhepunkten. Ich hoffe, Sie konnten in diesen Tagen zur Ruhe kommen, neue Kraft schöpfen – und mit einem gestärkten Herzen und Zuversicht in den Alltag zurückkehren.

Während ich am Ostermontag diese Zeilen schreibe, erreicht uns die Nachricht vom Tod von Papst Franziskus. Mit ihm verlieren wir in dieser Welt eine eindrucksvolle Stimme der Menschlichkeit, des Dialogs und der Demut. Er baute Brücken, wo andere Mauern errichteten, und zeigte unzähligen Menschen, dass gelebter Glaube und Nächstenliebe untrennbar verbunden sind.

Auch in unserer Kirchgemeinde erleben wir Veränderung und Wandel: Mit Gisela Krech, Natascha Fleischmann, Jens Moeller und Alexander Beck hat die Gemeindeversammlung im März vier neue Mitglieder in den Gemeindevorstand gewählt. Sie bringen frische Ideen, neue Perspektiven und viel Herzblut mit. Zugleich danken wir Friederike und Verena



von Herzen für ihr langjähriges und engagiertes Wirken im Vorstand – ihr Einsatz hat Spuren hinterlassen.

Im Alltag unserer Gemeinde tut sich viel: Von Gottesdiensten über Seniorentreffs, Konfi-Treffen, Friedensgebete und stille Einkehr bis hin zu Musik und praktischer Diakonie – es gibt zahlreiche Gelegenheiten, dabei zu sein, mitzugestalten, sich berühren zu lassen. Kirche lebt von Gemeinschaft. Und davon, dass Menschen mitdenken, mitbeten und mittragen.

Vielleicht spüren auch Sie in dieser Frühlingszeit ein Ziehen im Herzen – den Wunsch, sich einzubringen, etwas zurückzugeben oder wieder näher an die Gemeinschaft zu rücken. Dann zögern Sie nicht: Es gibt viele kleine und große Wege, Teil dieser lebendigen Gemeinde zu sein. Sprechen Sie uns gerne an.

Mit herzlichen Grüßen
im Namen des Gemeindevorstands
Helmut Buss



FÊTE DE LA MUSIQUE 2025

Vendredi 20 juin

20 HEURES

QUATUOR ALLIAGES ET DARIO HERRAIZ, ALTO

EDOUARD LIECHTI, VIOLON

NICOLAS JÉQUIER, VIOLON

PATRICK LEYVRAZ, ALTO

DARIO HERRAIZ, ALTO

ARTHUR GUIGNARD, VIOLONCELLE

Brahms : Quintette op.111 en sol majeur

22 HEURES

MANTRA CULTURAL SOCIETY

ILNITSKY DENYS, DHOLAK

SERGIEKO IVAN, HARMONIUM

SIMION DARIU, VIOLON

VAISHNAVI THIRUMARAN, KARTAL

JOBIN SERGE, **KRAPIVA YURIY**, **VIBHU GARG**, **KHULAN**

TUMURKHUYAG, **ANURADHA MADHAVAN**, **BHAVANA**

MANOJKUMAR, CHANT

Musique traditionnelle d'Inde

21 HEURES

DUO PALLADIO

ANICIO ZORZI GIUSTINIANI, TÉNOR

PHILIPPE BOARON, PIANO

Œuvres de Bellini, Fauré, Schubert, Rossini, Duparc, Respighi

Samedi 21 juin

15 HEURES

ENSEMBLE VOIX, HARPE ET PIANO

JUSTINE BRUN, CHANT LYRIQUE

MARGOT PLANTEVIN, CHANT

LYRIQUE ET HARPE

COLIN TONIELLO, PIANO

Œuvres de Fauré, Saint-Saëns, Glinka, Britten, Strauss, chansons populaires

17 HEURES

RAVEN'S CONSORT

GEORGIA DIMITRIOU, VIOLE DE GAMBE

ULISES PINEDA, DESSUS DE VIOLE

ALICE HELMREICH, VIOLE DE GAMBE

Un voyage baroque

16 HEURES

SEXTUOR ROMAND

SARAH RUMER, FLÛTE

ROLAND PERRENOUD, HAUTBOIS

BENOÎT WILLMANN, CLARINETTE

JEAN-PIERRE BERRY, COR

NORIO KATO, BASSON

AKIKO TAKESHITA, PIANO

Œuvres de Mozart et Poulenc

18 HEURES

QUATUOR FARA

RAFFAELLA WINFIELD, VIOLON

AYESHA HUSSEIN, VIOLON

STEPHEN WINFIELD, ALTO

ERIC BURDET, VIOLONCELLE, AVEC

JACQUES ROUGEMONT, CLARINETTE

Œuvres de Haydn et Mozart



19 HEURES
ANNE BOËLS, PIANO
Œuvres de Schubert

20 HEURES
QUATUOR DAHM
LOIS DECLOITRE & INGA
MEINHARD, VIOLONS
JULIE VOISIN-BANASIAK,
ALTO
PAULINE BOULANGER,
VIOLONCELLE

Œuvres de Villa-Lobos et
Piazzolla

21 HEURES
OCTOPUS
ADALBERTO VITAL, VIOLON
NANDINGUA BAYARBAATAR, VIOLON
JULIE VOISIN, ALTO
LOÏC ZUFFEREY, VIOLONCELLE
GABRIEL FAUTINO, CONTREBASSE
SYLVAIN LEUTWYLER, BASSON
MARIO ORTEGA, COR
ADRIEN PHILIPP, CLARINETTE

Schubert : Octuor en fa majeur, D. 80

Dimanche 22 juin

11 Uhr großer Festgottesdienst *s. Seite 20*

14 HEURES
TRIO KALÉIDOSCOPE
TAKUMA MIYAI, FLÛTE
TRAVERSIÈRE
SARAH DELACRÉTAZ,
VIOLONCELLE
MORGANE BERSSET,
ACCORDÉON

*Trois compositrices :
Farrenc, Bonis, Maier*

15 HEURES
DUO VARANDA
ISABEL BALMORI, CHANT
DENIS MARTIN, GUITARE
ET CHANT

*Chansons portugaises,
espagnoles et
hispanoaméricaines*

16 HEURES
**INSTITUT JAKES-
DALCROZE**
ELÈVES DE L'INSTITUT
JAKES-DALCROZE,
PIANO

*Emile Jaques-Dalcroze :
Ensemble d'œuvres*

17 HEURES
TRIO LA VERSOIX
WILLIAM MICHEL, VIOLON
JULIETTE GIOVANCCHINI,
VIOLONCELLE
GABRIELLA RICHARDSON VASQUES,
PIANO

*Œuvres de Schubert, Schoenfield,
Piazzolla*

18 HEURES
GOSPEL SPIRIT
CHOEUR DE GOSPEL
DAVID PANTEL, PIANO

*Spirituals, chants gospel, chants choraux
contemporains dont des comédies musicales*

Musique et Vie Suisse/Elisabeth Christeler

ÉGLISE LUTHÉRIENNE –
BOURG-DE-FOUR, GENÈVE

Wer macht mit?

Für die „Fête de la musique“ vom 20. bis 22. Juni 2025 suchen wir Menschen, die Zeit und Lust haben bei unseren Verkäufen im Vorgarten mitzumachen. Wenn ihr oder Sie Lust habt/haben, mitzumachen, bitte im Gemeindebüro Di 13–16 Uhr oder Fr 10–13 Uhr melden oder eine Mail an sekretariat@luther-genf.ch schicken. Wir freuen uns auf Unterstützung!

Gitta Hanke für das Orga-Team





Concerts d'été à l'église luthérienne 2024

Sommerkonzerte jeweils um 12.30 Uhr

26.06.25 jeudi

Quatuor Actéon
Alexandra Richardson, violon
Michel Starobinski, alto
Jean-Luc Magnenat, violoncelle
Diana Bernheim, piano
Œuvres de Bridge et Suk

27.06.25 vendredi

Béatrice Garrido,
flûte traversière
Jean-Marc Perrin, piano
Œuvres de Debussy, Saint-Saëns,
Gaubert, Poulenc

28.06.25 samedi

Duo Pianima à 4 mains
Marcia Dipold, piano
Ioana Primus, piano
Œuvres de Rachmaninov, Barber,
Mel Bonis, Carlos Guastavino

30.06.25 lundi

Philippe Ehinger, clarinette
Sara Boesch, flûte traversière
Seung Kyung Lee Blondel,
hautbois Victor Alvarado, cor
Antoinette Baehler, basson
Marcelle Urio, piano
Œuvres de Poulenc et Arnold

01.07.25 mardi

Post Tenebras Flûtes
Du piccolo à la flûte contrebasse
Œuvres de Schubert,
Mendelssohn, Delibes, Magaliff

02.07.25 mercredi

Duo NaRa
Raffaella Winfield, violon
Nadji Abbas-Terki, piano
Sonates de Mozart et Brahms

03.07.25 jeudi

Mark Johnson, clarinette
Joan Cambitsis, piano
Œuvres de Schumann, Poulenc,
Rota

04.07.25 vendredi

Deana Pataković, piano
Œuvres de Dejan Despić, Fauré,
Ravel, Honegger, Chopin

05.07.25 samedi

Nathaniel Shapiro, violon
Barry Shapiro, alto
Axelle Richez, violoncelle
Œuvres de Mozart

07.07.25 lundi

Julien de Grandi, violon
Arthur Guignard, violoncelle
Roh Fei Guignard, piano
Œuvres de Rachmaninov et Clara
Schumann

08.07.25 mardi

Eri Taga, piano
Fabien Bernier, piano
Œuvres de Mozart, Chopin, Rach-
maninov

09.07.25 mercredi

Georgia Dimitriou, viole de gambe

Ulises Pineda, dessus de viole
Alice Helmreich, viole de gambe
Œuvres baroques

10.07.25 jeudi

Claviers en dialogue
Regine Kummer, clavecin et piano
Katharina Mainberger-Dellweg,
orgue
Œuvres de J.Ch.Bach, S. Guissani,
G.B. Lucchiati, J.L. Krebs

11.07.25 vendredi

Alexandra Richardson
Bartoletti, violon
Francesco Bartoletti, violoncelle
Gabriella Richardson, piano
Œuvres de Schubert

12.07.25 samedi

Mathilde Walter, violon
Clara Cellich, piano
Œuvres de Turina, Poulenc, Lili
Boulangier, Fritz Kreisler

14.07.25 lundi

Michel Muller, piano
Œuvres de Debussy, Fauré,
Chopin

15.07.25 mardi

Jean-Marc Brouze, saxophone,
chant
Maëlle Azzoug, piano
„A fleur de poème“
Compositions de Jean-Marc
Brouze



16.07.25 mercredi

Duo Majorelle

Nadège Contey, piano

Kahina Coignet, piano

Piano à quatre mains Œuvres de Brahms, Grieg, Rachmaninov

17.07.25 jeudi

Jean-Yves Poupin, piano

Denis Favrichon, cello

Compositions, improvisations jazz mélodique

18.07.25 vendredi

Francisca Osorio Doren, chant

Jean-Christophe Crapiz, piano

Méodies françaises

19.07.25 samedi

Apolline Gruffel, violon

Roberta Michela, piano

Œuvres de Ravel, Schumann, Dvořák

21.07.25 lundi

Cecilia Soria, piano

Œuvres de Schubert

22.07.25 mardi

Pose-Pastor Duo

Pia Bose, piano

Antonio Pastor, piano

Piano à quatre mains Hommage au 150ème anniversaire de la naissance de Maurice Ravel

23.07.25 mercredi

Vivien Liu, soprano

Xavier Dami, piano

Méodies et Nocturnes de Fauré

24.07.25 jeudi

Fred Snoek, piano

Œuvres de Mozart, Beethoven, Liszt

25.07.25 vendredi

Nathalie Recking, violon et voix

Musique de tradition orale romande

26.07.25 samedi

Samuel Gaille, trompette

Maud Caillat, piano

Œuvres de Dvořák, Tchaïkovsky, Ravel, Prokofiev

28.07.25 lundi

Annabelle Trinité, piano

Œuvres de Mozart, Schubert, Debussy, Schumann, Chopin

29.07.25 mardi

Sylvie Mencarelli, chant

Maëlle Azzoug, piano

Œuvres de Verdi, Puccini, Bellini, Rachmaninov

30.07.25 mercredi

Thierry Gfeller, piano

Œuvres de Scarlatti, Chopin, Debussy, Ravel, Poulenc

31.07.25 jeudi

Dora Piano Trio

Sofia De Falco, violon

Axelle Richez, violoncelle

Rocco Michela, piano

Œuvres de Haydn et Brahms

01.08.25 vendredi

Ensemble Di Genfe Kapelye

Bianca Asseo Favez, violon

Cédric Uriel Asseo, flûte

mandingue, saxophone

Pier-Yves Têtu, accordéon

David Morhain, percussion

Concert Klezmer et surprises musicales

02.08.25 samedi

Groupe LecheBéton

Sylvie Bossi, accordéon et musiciens

Musique du monde

04.08.25 lundi

Emile Abeille, violon

Léonardo Capezzali, violoncelle

Loïc Vallaëys, piano

Œuvres de Carter, Brahms, Enescu

05.08.25 mardi

Arthur Guignard, violoncelle

Roh Fei Guignard, piano

Œuvres de Stravinsky et Barber

06.08.25 mercredi

François Siron, violon

François Rauss, violoncelle

Katia Oppliger Siron,

piano *Œuvres de Beethoven*

07.08.25 jeudi

Giada Montesano, piano

Œuvres de Schumann, Chopin, Tchaïkovski

08.08.25 vendredi

Joëlle Mauris, violoncelle

Lee Maddeford, piano

Œuvres composées par Lee Maddeford

09.08.25 samedi

Friedemann Sarnau, violon

Gérard Leclerc, violoncelle

Muriel Slatkine, piano

Œuvres de Haydn et Beethoven



Großer Festgottesdienst zur FÊTE DE LA MUSIQUE

Gemeinsam mit der Englischsprachigen Gemeinde feiern wir einen Gottesdienst anlässlich der "Fête de la Musique" am **22. Juni um 11 Uhr** in der Lutherischen Kirche.

Thema des Gottesdienstes ist das 700-jährige Jubiläum des nizänischen Glaubensbekenntnisses. Das große Glaubensbekenntnis wurde auf dem Konzil von Nizäa verfasst und in Konstantinopel bestätigt. Wir beten es in Verbundenheit mit der römisch-katholischen und orthodoxen Kirche.

Im Gottesdienst hören Sie die Welturaufführung, gesungen von den Chören der Deutschsprachigen und Englischsprachigen Gemeinde, „Nicene creed“ von Yanis Eberhard und „Halleluja“ von Ilze Arne. Diese berührende Musik ist ein zeitgenössisches Bekenntnis zu dem uralten ökumenischen Gebet.

Herzliche Einladung!

Besuch im Reformationsmuseum

Wer mehr über die Geschichte der Reformation in Genf erfahren möchte, der sollte auf keinen Fall den Besuch im Reformationsmuseum am 24.07.2025 verpassen.

Im Rahmen des ökumenischen Sommerprogramms besuchen wir am 24.07.2025 um 11 Uhr das Reformationsmuseum. Dazu haben wir eine deutschsprachige Führung mit Frau Anke Lotz gebucht. Wir treffen uns 10 Minuten vorher vor dem Museum, das sich in der Cour de St-Pierre in der Nähe der Kathedrale St-Pierre befindet.

Die Kosten für die Führung richten sich nach der Anzahl der Teilnehmer. Sie werden bei ca. 15-18 Schweizer Franken liegen, das Geld sammeln wir am Tag des Museumsbesuchs ein.

Im Anschluss an die Führung laden wir zu einem Apéro dinatoire in unseren Kirchgarten ein!

Das Lutherteam



Anmeldungen über diesen QR-Code oder im Sekretariat.



Ökumenisches Sommerprogramm

Ökumenischer Mittagstisch

Mittwoch, 9. Juli um 12 Uhr

Le Bateau

(Organisation Luthergemeinde).

Donnerstag, 24. Juli um 11 Uhr

Musée de la Réforme,

Führung mit Anke Lotz

(Organisation: Luthergemeinde, s.S. 20)

Mittwoch, 6. August um 12 Uhr

Restaurant Cave Valaisanne,

Bd Georges-Favon 23.

Mittwoch, 20. August um 12 Uhr

Restaurant Cave Valaisanne,

Bd Georges-Favon 23.

Ausflüge

Mittwoch 2. Juli 8.24 Uhr

Ausflug nach Andermatt, per Zug

(Abfahrt Genf, Cornavin, Gleis 5, um 7h23 Richtung Brig, Umsteigen in Brig, Ankunft in Andermatt

um 12h20). Mittagessen, danach kleiner Rundgang mit Evi Zwahlen. Rückfahrt beliebig.

Mittwoch 16. Juli 8.08 Uhr

Ausflug nach Les Breuleux JU, per Zug, Abfahrt Genf, Cornavin 8h08 Richtung St-Maurice, umsteigen in Renens VD, Biel, Tavannes. Rückfahrt beliebig.

Mittwoch 30 Juli

Ausflug nach Les Moulin Souterrains in Le Locle, per Zug/Bus, Abfahrt Genf, Cornavin 8h08 Richtung St-Maurice, umsteigen in Renens VD, Neuchâtel (Bus) und Le Locle (Bus). Rückfahrt beliebig. Zu beachten: die Höhlentemperatur ist 7 Grad und die Feuchtigkeit kann hoch sein.

Mittwoch, 13. August 10.45 Uhr

Ausflug nach Nyon, per Schiff, Abfahrt Genf, Mont-Blanc 10h45 bis Nyon, Mittagessen im Restaurant La Nautique, danach je nach Lust und Laune Besichtigung der Ausstellungen im National Museum, Château de Prangins. Rückfahrt beliebig.



Yü Lan - stock.adobe.com

BELK-Gemeindetag 21. September in Zürich

„Farben des
Glaubens – Marc
Chagalls Zürcher
Bibelfenster“

Programm

ab 10:15 Uhr Eintreffen im Gemeindehaus der Martin-Luther-Kirche, Beckenhofstrasse 40, 8006 Zürich. Kaffee und Gipfeli

11:00 Uhr Gottesdienst in der Martin-Luther-Kirche

12:15 Uhr Mittagessen im Saal des Kirchgemeindehauses Unterstrass

13:30 Uhr Abfahrt mit Tram zu den Führungen im Fraumünster zum Thema „Chagall Fenster“

Parallel Konfirmanden-Rallye durch die Stadt
ca. 16:00 Uhr Verabschiedung mit Reisesegen im Kreuzgang des Fraumünsters

Kostenbeitrag: Für das Mittagessen ca. 20 Franken (für Erwachsene)

Anmeldungen: Bis 02.09.2025 beim Sekretariat Ihrer lutherischen Gemeinde. Bitte teilen Sie bei der Anmeldung mit, ob Sie vegetarisch essen möchten oder Fleisch bevorzugen.

Wir freuen uns auf einen gemeinsamen Tag in Zürich.

Das Team der Evangelisch-Lutherische Kirche Zürich

HOFFNUNGSGESCHICHTEN

SOMMERKIRCHE
2025**29.06.2025 UM 09.30 UHR****LUTHERISCHE KIRCHE**

"Unterm Sternenhimmel" (1. Mos 15)

*Segnungsgottesdienst mit Abendmahl**Pfrin. Dr. Katrin Hildenbrand***27.07.2025 UM 10 UHR****ST-BONIFACE**

"Gebet öffnet Türen" (Lk 11,1-13)

*Silvia Meier & Ulrike Teigeler***06.07.2025 UM 10 UHR****ST-BONIFACE**

"Gesandt in Hoffnung" (Lk 10,1-20)

*Abbé Lingg, Silvia Meier und Ulrike**Teigeler***03.08.2025 UM 10 UHR****TEMPLE DE LA MADELEINE**

"Brot vom Himmel? Ach Herrje!"

(Joh 6,30-35)

*Pfrin. Katharina Vollmer***13.07.2025 UM 10 UHR****TEMPLE DE LA MADELEINE**

"In der Wüste"

*Literaturgottesdienst mit Dominik**Müller***10.08.2025 UM 17.30 UHR****LUTHERISCHE KIRCHE:**

"Unter Bäumen - talking trees"

*Gottesdienst mit Abendmahl**Pfr. Thomas Risel (Zürich)***20.07.2025 UM 09.30 UHR****LUTHERISCHE KIRCHE**

"Ährenlese. Das Buch Ruth."

*Pfrin. Anke Lotz***17.08.2025 UM 10 UHR****ST-BONIFACE**

(Mariä Aufnahme in den Himmel)

"Mit Maria aufbrechen"

*Abbé Lingg, Silvia Meier und**Ulrike Teigeler*

LUTHERGENF 
 Evangelisch-Lutherische Kirche in Genf - Deutschsprachige Gemeinde



GENF *Reformiert*



Einladung zum neuen Konfirmations- jahr 2025-2026



Wir laden alle interessierten **Jugendlichen im Alter zwischen 12-14 Jahren** ganz herzlich zum neuen Konfirmationsjahr 2025-26 ein!

Gemeinsam machen wir uns neu auf die Reise, die verschiedene Etappen mit acht Konfi-Samstagen und einer Freizeit über das Jahr verteilt beinhalten wird.

Auf diesen Etappen lernt ihr schrittweise unseren christlichen Glauben näher kennen und hoffentlich auch schätzen – auf kreative Weise mit allen Sinnen! Kritik, Fragen und gemeinsames Suchen nach Antworten sind genauso willkommen, wie Lachen, Spiele,

gute Zeit zusammen mit einem Stamm von über 20 jugendlichen Konfi-TeamerInnen 😊. Wir freuen uns auf Euch alle!

Der erste Eltern-Info-Abend findet am Mittwoch, den 17. September um 19.30 Uhr hier bei uns in der Kirche statt (Rue Verdaine 20, 1204 Genf, 3.OG unter dem Dach). Anmeldungen sind über das Formular möglich.

Bei weiteren Fragen oder Unklarheiten könnt ihr/könnt Sie uns kontaktieren: Tel 022 310 41 83 oder per E-Mail: christian.ferber@luther-genf.ch bzw. katrin.hildenbrand@luther-genf.ch

Gemeindeausflug 2025

Nach einer etwas längeren Pause wollen wir nun endlich wieder einen Gemeindeausflug anbieten. Wir fahren am **13. September** in das schöne Schweizer Städtchen Romont.

Dort wollen wir das bekannte Museum für Glaskunst und Glasmalerei mit einer Führung besichtigen. Für Kinder gibt es einen Parcours um das Städtchen herum.

<https://fribourg.ch/de/romontregion/museen/vitromusee-schweizerisches-museum-glaskunst/>
Auch gibt es einen schönen Spielplatz mit einem wunderschönen Blick. Hier können sich die Kinder austoben! Danach werden wir alle zusammen in einem Restaurant mittagessen.

Für das Nachmittagsprogramm denken wir uns noch was Schönes aus.

Wir fahren um 8 Uhr an der Place de Neuve los und kommen zwischen 18 und 19 Uhr zurück.

Die Fahrt wird etwa CHF 100 pro Person kosten. Für Familien gibt es einen Sonderpreis.

Die Anmeldungen für den Gemeindeausflug sind offen, man kann sich über den folgenden Link anmelden. Die Plätze sind begrenzt.

Anmeldungen über diesen QR-Code oder im Sekretariat.

Wir freuen uns auf euch/Sie!

Für das Vorbereitungsteam

Gisela, Friederike, Ines und Gitta





Einzahlungsschein für unser neues Konto bei der Banque Cantonal de Genève. Sie können über den QR-Code bezahlen oder den Einzahlungsschein aus dem Gemeindeboten ausschneiden und damit zur Bank gehen. Vielen Dank für Ihre Spenden, die zu unserem reichhaltigen Gemeindeleben beitragen.

Récépissé

Compte / Payable à
CH53 0078 8000 0509 6066 3
Deutschsprachige Gemeinde der
Evangelisch-Lutherischen Kirche GE
Rue Verdaine 20
1204 Genève

Payable par

Monnaie Montant
CHF

Point de dépôt

Section paiement



Compte / Payable à
CH53 0078 8000 0509 6066 3
Deutschsprachige Gemeinde der
Evangelisch-Lutherischen Kirche GE
Rue Verdaine 20
1204 Genève

Payable par

Monnaie Montant
CHF



Kinderseite

Die Bibel

Die Bibel besteht aus zwei großen Teilen: Dem alten Testament und dem neuen Testament. Im alten Testament erfahren wir, wie Gott die Erde gemacht hat und was die Menschen mit Gott erlebt haben, bevor Jesus auf die Erde kam. Im neuen Testament geht es vor allem um Jesus und seine Jünger. Diese Geschichten wurden damals in Altgriechisch aufgeschrieben und daher hat unsere Bibel heute auch ihren Namen.

„Bibel“ bedeutet übersetzt nämlich „Buch“.

Hier werden 5 Bücher aus der Bibel gesucht:

Kannst du die Geheimschrift entziffern und herausfinden, wie die Bücher heißen?

Kostenlos
downloaden



▷ ♥ ◻ T ◻ ▷ ▷ ☾ ☸

— — — — —

🌲 ♥ 🍃 ◻ ☾ T

— — — — —

▷ ☸ ♥ T ⚓ ☾ 🍃

— — — — —

⚓ ♥ ☸ ☸ ☸ ☀ ☸

— — — — —

🔔 ♥ T ♥ ☸ ☾ ☸

— — — — —



A B C D E F
🍏 🎈 △ 🌲 ☾ 🐟

G H I J K L
🔔 ♥ ◻ ☀ ☸ 🏠

M N O P Q R
⚓ 🍃 ☸ ▷ ☸ ☸

S T U V W X Y Z
☸ ☸ ☀ ⌚ ☸ 🌸



Veranstaltungen Juni, Juli und August 2025

Di	03. Juni	19.00 Uhr	Gemeindevorstandssitzung
Sa	07. Juni	10.00 Uhr	Generalprobe für den Konfirmationsgottesdienst
Di	10. Juni	15.00 Uhr	Besuchsdienstkreis
Do	12. Juni	17.30 Uhr	Kreis für Glaubensfragen
Fr	13. Juni	15.00 Uhr	Spielemittwoch
Mo	16. Juni	10.00 Uhr	Ökumenischer Literaturkreis
Do	26. 06. bis	So 29.06.	Sommerkonzerte siehe S. 18
Fr	27. Juni	15.00 Uhr	Treffpunkt Gemeinde
Mi	02. Juli	10.00 Uhr	Ökumenischer Sommer-Ausflug siehe S. 21
Mi	09. Juli	12.00 Uhr	Ökumenisches Sommer-Mittagessen siehe S. 21
Mi	16. Juli	10.00 Uhr	Ökumenischer Sommer-Ausflug siehe S. 21
Do	24. Juli	11.00 Uhr	Ökumenischer Besuch im Reformationsmuseum mit anschließendem Apéro dînatoire im Kirchgarten siehe S. 20
Mi	30. Juli	10.00 Uhr	Ökumenischer Sommer-Ausflug siehe S. 21
Mi	06. August	12.00 Uhr	Ökumenisches Sommer-Mittagessen siehe S. 21
So	10.08. bis	Fr 15.08.	Kindermusikfreizeit in den Waadtländer Bergen
Mi	13. August	10.00 Uhr	Ökumenischer Sommer-Ausflug siehe S. 21
Mi	20. August	12.00 Uhr	Ökumenisches Sommer-Mittagessen siehe S. 21
Fr	30.08. bis	So 01.09.	Familienfreizeit

FESTE TERMINE AUßERHALB DER SCHULFERIEN

Mittagsgebet für den Frieden jeweils dienstags 12 Uhr

Kontakt: sekretariat@luther-genf.ch

Chor jeweils dienstags um 20 Uhr

Kontakt: Kirchenmusikerin Katharina Mainberger-Dellweg,

Tel. 076 212 20 04



GEBURTSTAG



HERZLICHE GLÜCK- UND SEGENSWÜNSCHE FÜR SIE!

Juni

Mir aber hat Gott gezeigt, dass
man keinen Menschen unheilig
oder unrein nennen darf. Apg
10,28 (E)

Juli

Sorgt euch um nichts, sondern
bringt in jeder Lage betend und
flehend eure Bitten mit Dank vor
Gott! Phil 4,6 (E)

August

Gottes Hilfe habe ich erfahren
bis zum heutigen Tag und stehe
nun hier und bin sein Zeuge. Apg
26,22 (L)



Gottesdienste Juni, Juli und August 2025

So	01. Juni	11.00 Uhr	kein Gottesdienst in der Lutherischen Kirche
So	08. Juni	10.00 Uhr	Konfirmationsgottesdienst an Pfingsten in der Madeleinekirche – Pfarrerin Dr. Katrin Hildenbrand und Pfarrer Dr. Christian Ferber
So	15. Juni	09.30 Uhr	Gottesdienst – Prädikant Matthias Braeunlich
So	22. Juni	11.00 Uhr	Musikalischer Gottesdienst gemeinsam mit der Englischsprachigen Gemeinde zur Fête de la musique – Pfarrer Dr. Christian Ferber
So	29. Juni	09.30 Uhr	Segens-Gottesdienst zum Ferienbeginn – Pfarrerin Dr. Katrin Hildenbrand
So	06. Juli	10.00 Uhr	Ökumenische Sommerkirche in St. Boniface
So	13. Juli	10.00 Uhr	Ökumenische Sommerkirche in der Madeleinekirche
So	20. Juli	09.30 Uhr	Ökumenische Sommerkirche in der Lutherischen Kirche – Pfarrerin i.R. Anke Lotz
So	27. Juli	10.00 Uhr	Ökumenische Sommerkirche in der Madeleinekirche
So	03. August	10.00 Uhr	Ökumenische Sommerkirche in der Madeleinekirche
So	10. August	17.30 Uhr	Ökumenische Sommerkirche in der Lutherischen Kirche – Kanzeltausch Pfarrer Thomas Risel aus Zürich
So	17. August	10.00 Uhr	Ökumenische Sommerkirche in St. Boniface
So	24. August	09.30 Uhr	Gottesdienst in der Lutherischen Kirche – Pfarrer Dr. Christian Ferber
So	31. August	09.30 Uhr	Gottesdienst – Prädikant Matthias Braeunlich

Keineswegs das Letzte

Die Mittagsgebete für den Frieden pausieren während der Sommerferien und beginnen am 19. August wieder.

Öffnungszeiten des Gemeindebüros während der Genfer Sommerferien:

Im Juli (jeweils dienstags 10-13 Uhr):

01. Juli, 08. Juli, 15. Juli, 22. Juli, 29. Juli

Im August (jeweils freitags 10-13 Uhr):

08. August, 15. August

Ab dem 19. August gelten wieder die üblichen Öffnungszeiten: dienstags von 13-16 Uhr und freitags von 10-13 Uhr

Sollten Sie einen Termin außerhalb der Öffnungszeiten benötigen, kontaktieren Sie uns gerne.